

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 86 (1977)
Heft: 5

Artikel: 3 x 100 Jahre Rotkreuzarbeit!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In diesem Jahr werden das Japanische, das Finnische und das Hellenische Rote Kreuz hundertjährig. Wir entbieten unseren Schwestergesellschaften herzliche Glückwünsche! Alle drei haben noch in jüngster Zeit schwere Kriege erlebt. Zwischen den Zeilen der Berichte, die vom Roten Kreuz Japans und Griechenlands über ihre Tätigkeit in der Vergangenheit zusammengestellt wurden, können wir lesen, wieviel an Opfern und Anstrengung – Anstrengungen für den Wiederaufbau und sicher auch für die Überwindung von Ressentiments – gefordert wurde und wie segensreich das Rote Kreuz wirken kann, wenn sonst alle Brücken abgebrochen sind.

3 × 100 Jahre Rotkreuzarbeit!

... in Griechenland



Hygiea, Göttin der Gesundheit. Diesen antiken Kopf schenkte das Hellenische Rote Kreuz dem Schweizerischen Roten Kreuz aus Dankbarkeit für empfangene Hilfe.

Tätigkeiten einst und jetzt

Das Hellenische Rote Kreuz ist in seiner hundertjährigen Vergangenheit oft zu heroischem Dienst an den Fronten von Krieg, Invasion, Rebellion und Naturkatastrophen herausgefordert worden. Allein während des Zweiten Weltkriegs betrieb es unzählige Sanitätsstellen in den am ärgsten heimgesuchten Gebieten, wo gegen vier Millionen Patienten behandelt und über zwei Millionen Menschen mehr geimpft wurden.

Nach dem Krieg spielte die griechische Rotkreuz-Gesellschaft eine bedeutende Rolle bei der Betreuung von Kriegsgefangenen, Geiseln, Zivilinternierten und Tausenden von heimgekehrten (während des Krieges deportierten) Kindern und politischen Flüchtlingen.

Heute, in friedlicheren Zeiten, betreibt das Hellenische Rote Kreuz einen das ganze Land umfassenden Gesundheitsdienst. Dazu gehören Spitäler, Hunderte von Sanitätsposten in den Städten und die

Dispensarien, die in ländlichen Gegenden den Kernpunkt der ärztlichen Versorgung bilden, die Rotkreuzambulanzen, die jährlich etwa 180 000 Notfälle transportieren, und der Blutspendedienst, den die Gesellschaft vor vierzig Jahren als Pioniertat einführte. Es werden Krankenschwestern, Gesundheitsschwestern und Hilffschwester ausgebildet und zahlreiche Kurse für Krankenpflege zu Hause erteilt; Freiwillige werden in dreimonatigen Kursen in die Sozialarbeit eingeführt.

Das Jugendrotkreuz, 1924 gegründet, zählt eine halbe Million Mitglieder innerhalb der Schulen und ist sehr aktiv.

Einige Zahlen zwischen 1877 und 1977

Zwischen 1877 und 1902 hilft das Hellenische Rote Kreuz vor allem Armenienflüchtlingen, Opfern des Russisch-Türkischen Krieges und des Burenkrieges.

1912 und 1913 ist Griechenland in die Balkankriege verwickelt. Sein zweiter Feldzug endet vor dem türkischen Smyrna mit einer katastrophalen Niederlage.

Nach dem Friedensschluss von 1923 müssen 1 250 000 Griechen Thrakien und Kleinasien verlassen und kehren meist mittellos in die Heimat zurück.

1918 sind in Rotkreuzspitälern 20 582 Verwundete und Kranke hospitalisiert mit 257 542 Behandlungstagen.

Während des Zweiten Weltkriegs betreibt das Hellenische Rote Kreuz 147 feste und mobile Dispensarien, 18 kleine Spitäler, 10 Präventorien.

12 nationale Rotkreuzgesellschaften spenden Griechenland für die Kriegsopter 23 Millionen Franken in bar und Naturalien.

Bei Kriegsende leben schätzungsweise 27 000 verschleppte griechische Kinder in der Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Albanien, Bulgarien und Rumänien. Mit Hilfe des IKRK und der Liga der Rotkreuzgesellschaften können bis 1956 etwa 4300 ihren Familien zurückgegeben werden.

... in Finnland

In Friedenszeiten befasst sich das Hellenische Rote Kreuz vor allem mit der Bekämpfung infektiöser Krankheiten: Tuberkulose, Malaria, Typhus, Krätze, venerische Krankheiten.

1924 Gründung der eigenen Krankenpflegeschule mit dreijährigem (heute vierjährigem) Lehrgang. Vorher waren nur Freiwillige als Hilfsschwester für den Kriegsfall ausgebildet worden.

Nach dem Erdbeben von Korinth, 1927, setzt das Rote Kreuz sein Feldspital ein und kann bereits am Abend des Katastrophentages die ersten Verletzten aufnehmen.

1932 werden 7 Erste-Hilfe-Posten an Autostrassen und 81 an Badeküsten errichtet.

Der Blutspendedienst fängt 1935 mit 50 Spendern an. Heute werden jährlich rund 18 000 Flaschen Blut gesammelt und verteilt.

1945 wird die Ergotherapie am Spital von Voula eingeführt.

Im gleichen Jahr wird ein Autodienst organisiert, um Lebensmittel, Medikamente und Kleider in vom Krieg verwüstete Gebiete zu bringen und ärztliche Hilfe zu vermitteln.

Im Jahre 1948 zählt das Hellenische Rote Kreuz 200 erwachsene Mitglieder und 150 000 Mitglieder des Jugendrotkreuzes. 1971 sind es hundertmal mehr Erwachsene und dreimal mehr Junioren.

Das Hellenische Rote Kreuz betreibt sechs Spitäler mit insgesamt 1300 Betten. Vier Notspitäler zu 70 Betten stehen jederzeit zum Einsatz bereit.

Zurzeit stehen etwa 11 000 «Freiwillige Krankenschwestern» den Provinzkomitees im ganzen Land für Notfälle zur Verfügung. Ihre Ausbildung dauert vier bis sechs Monate, und sie sind gehalten, jedes Jahr 100 bis 150 Dienststunden zu absolvieren, was gleichzeitig der Auffrischung der Kenntnisse dient.

Zu diesem «Pflegekorps» kommen noch 204 freiwillige Diätassistentinnen und 84 freiwillige Ergotherapeutinnen.

Der Sanitätshilfsstelle in Athen ist eine Samariterschule angegliedert, die eine einjährige (nebenberufliche) Ausbildung vermittelt. Sie wird hauptsächlich von Medizinstudenten, Krankenschwestern, Polizisten, Fremdenführern und Lufthostessen besucht.

Zu den Tätigkeiten des Jugendrotkreuzes gehören zum Beispiel: Aufforstungen, Entsumpfungen, Pflege der Schulgärten, Besuche in Spitälern, Erziehungsheimen, Liebesgabenpakete in Katastrophengebiete, Materialsendungen an wenig begüterte Schulen und Besuch dieser Schulen, Säubern und Schmücken von öffentlichen Plätzen und Strassen, Pflege von Gräbern, Mitwirkung bei Sammlungen und bei der Werbung von Blutspendern, Erste Hilfe.

Das Finnische Rote Kreuz feiert sein hundertjähriges Bestehen mit einer 12 Monate dauernden Kampagne unter dem Motto «Ein neues Jahrhundert menschlicher Hilfe». Die Jubiläumsveranstaltungen unter diesem Thema sollen alle die folgenden drei Ziele verwirklichen helfen: Mitgliederwerbung, Mittelbeschaffung, bessere Aufklärung des Finnischen Volkes über seine nationale Gesellschaft.

Das Bild des Finnischen Roten Kreuzes wird in den Mittelpunkt gestellt; Information und Öffentlichkeitsarbeit konzentrieren sich auf die drei wichtigsten Dienste dieser Organisation: Katastrophenhilfe, Sozialarbeit, nationaler Blutspendedienst. Den Anfang machte eine zweimonatige Informationstour in den Schulen, von Einheitsschulen bis Lehrerseminarien.

Die Verantwortlichen des Roten Kreuzes glauben, dass ein klareres Bild über die Tätigkeit der Gesellschaft die Mitgliederwerbung günstig beeinflussen wird. Sie hoffen, die Zahl der Mitglieder während dieses Jubiläumsjahres von 120 000 auf 200 000 erhöhen zu können.

Das Ziel der nationalen Sammlung in diesem Jubiläumsjahr ist auf 10 Millionen Finnmark festgelegt worden (6 675 000 Schweizer Franken). Je die Hälfte ist für Inlandarbeit und für Katastrophenhilfe bestimmt. Im April wurde ein nationaler Opfertag durchgeführt, und während des ganzen Jahres wird die Jubiläumsmedaille verkauft. Diese von Laila Pullinen geschaffene Medaille stellt ein kleines Kunstwerk dar. Jedes Stück wird für 500 Finnmark verkauft. Die erste dieser Medaillen wurde dem finnischen Präsidenten Urho Kekkonen, der das Patronat des Rotkreuzjubiläums übernommen hat, am Neujahrstag als Geschenk überreicht.

Höhepunkt des Jahres bildete das offizielle, mit vielen Sonderveranstaltungen zu Stadt und Land durchgeführte 100-Jahr-Festival vom 7. Mai. An diesem Tag traf auch die letzte Gruppe der Finnischen Erste-Hilfe-Stafette in Helsinki ein. Die Stafette startete im April in Utsjoki, einem Ort im äussersten Norden Finnlands (die Luftlinie bis zur Hauptstadt beträgt 1080 km).

Eine Konferenz über Freizeitgestaltung und Freiwilligenarbeit hat im Januar stattgefunden, und ein internationales Jugendtreffen ist für Ende Juli vorgesehen. Die letzte grössere Veranstaltung wird die Generalversammlung im September sein.



Zum hundertsten Geburtstag des Finnischen Roten Kreuzes gab die Postverwaltung drei Sondermarken heraus, die drei Haupttätigkeiten der Gesellschaft darstellen: Katastrophenhilfe, Sozialarbeit und Blutspendedienst.

... in Japan

Als Auftakt zum Jubiläum erschien 1976 eine Sonderbeilage der Mainichi Daily News. Beim Durchblättern der acht Seiten, die auch Glückwunschinserate grosser Firmen und Reklameinserate enthalten, erhält man einen kleinen Eindruck von einigen Besonderheiten der Japanischen Rotkreuzgesellschaft im Vergleich mit dem Schweizerischen Roten Kreuz. Man wird zum Beispiel daran erinnert, dass Japan trotz reformierter Verfassung ein Kaiserreich geblieben ist: die Kaiserin ist Ehrenpräsidentin der Organisation, zwei Prinzessinnen sind Ehrenvizepräsidentinnen. Man sieht im Bild die eine beim Nähen von Kleidern für vietnamesische Kinder, die andere mit der Sammelbüchse. Oder man liest mit Staunen neben der Aufnahme der über einem Badestrand patrouillierenden Cessna-Maschine, dass das Japanische Rote Kreuz 66 solche Flugzeuge besitzt, die auch für den Transport von Ärzten und Blut bei Notfällen eingesetzt und alle von freiwilligen Amateuropiloten geflogen werden. Auch Ärzteteams, die mit Pferdeschlitten in entlegene Dörfer vordringen, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf dem Lande zu verbessern, würde man bei uns nicht antreffen. Ebenso dürften «Säuberungsaktionen» in der Schweiz eher selten von Jugendrotkreuzgruppen durchgeführt werden, während in Japan die öffentliche Hygiene offenbar eine wichtige Aufgabe des Jugendrotkreuzes ist. Andere Bilder dagegen sind «anheimelnd»: Die Gruppe beim Erste-Hilfe-Kurs, der mit Hilfsgütern für das Ausland beladene Camion . . .

Schwerpunkte

Aufgaben in Zusammenhang mit dem letzten Krieg

Während des Zweiten Weltkrieges stellte das Rote Kreuz dem Armeesaniättsdienst 960 Pflegeequipen zur Verfügung. Grosse

Chronik

1877 Während der Rebellion im Südwesten gründet Graf Tsunetami Sano die Philanthropische Gesellschaft zur Pflege der Verwundeten beider Parteien; aus dieser Gesellschaft entsteht zehn Jahre später das Japanische Rote Kreuz.
1886 Errichtung eines Spitals in Tokio.
1888 Erster friedensmässiger Einsatz für Opfer eines Vulkanausbruchs.
1890 Beginn der Ausbildung von Krankenschwestern.
1894–1895 Chinesisch-japanischer Krieg.
1904–1905 Russisch-japanischer Krieg.
1906 Erstmals Auslandhilfe (Erdbeben von San Francisco).
1912 Erstmalige Ausrichtung eines Bei-

trages der Kaiserin-Shoken-Stiftung für Rotkreuzarbeit in Friedenszeiten (anlässlich der 9. Internationalen Rotkreuzkonferenz in Washington).
1914–1918 Erster Weltkrieg (Kriegserklärung an Deutschland).
1922 Einführung des Jugendrotkreuzes.
1926 Zweite Regionalkonferenz von Rotkreuzgesellschaften Ostasiens.
1939–1945 Zweiter Weltkrieg.
1952 Totalrevision der Statuten.
1955 Bau des Blutspendezentrums.
1971 30tägiges Seminar für Rotkreuzgesellschaften des südostasiatisch-pazifischen Raums.
1977 Hundertjahrfeier. Zwei internationale Konferenzen über Fragen des Blutspendewesens.

Arbeit wurde auch bei der Identifizierung von Toten und bei der Suche nach Vermissten geleistet. Tausende von Landsleuten, die sich bei Kriegsende in andern Staaten befanden, mit denen Japan keine diplomatischen Beziehungen unterhielt, konnten dank Vermittlung der Rotkreuzgesellschaften in diesen Ländern und des IKRK heimkehren, andererseits oblag dem Japanischen Roten Kreuz die grosse Aufgabe – und obliegt ihm noch –, bei der Repatriierung der in Japan lebenden Koreaner mitzuwirken, da die beiden Länder noch keine gegenseitige Vertretung besitzen. So wurden zwischen 1959 und 1967 über 88 000 Koreaner in die Heimat gebracht, und seit Mai 1976 wird die Aktion für 17 000 weitere Gesuchsteller fortgeführt. Auch im Falle der Beschiesung und Beschlagnahmung eines Fischerbootes durch eine nordkoreanische Patrouille im September 1975 war das Japanische Rote Kreuz die einzige Brücke für Verhandlungen, die, über das dortige Rote Kreuz geleitet, zur Rückgabe des Bootes führten.

Neuanfang

Nach dem Krieg war das Japanische Rote Kreuz mittellos, die meisten seiner Spitäler und regionalen Geschäftssitze zerstört. Es erholte sich rasch, wobei es auch von verschiedenen Rotkreuzorganisationen Hilfe erhielt, und widmete sich zunächst dem Wiederaufbau des Landes, Repatriierungen und Familienzusammenführungen. Bald konnte es sich auch wieder an Hilfsaktionen für Kriegs- und Katastrophenopfer im Ausland beteiligen. Zwischen 1945 und 1975 sandte es Geld und Hilfsgüter im Wert von rund 11 Millionen Yen an verschiedene Schwestergesellschaften. Heute sind der Blutspendedienst, die Förderung der Krankenpflegeausbildung, sozial-medizinische Dienste und die Jugendarbeit seine Hauptaktivitäten.

Krankenpflege

Ähnlich wie bei uns begann in Japan die Ausbildung von Pflegepersonal durch das Rote Kreuz im Hinblick auf den Kriegsfall. Schwesternequipen standen denn auch bereits während der Auseinandersetzungen mit China und Russland im Einsatz bei der Truppe. Das 1886 von der Philanthropischen Gesellschaft gegründete Spital für Kriegsverletzte und mittellose Patienten diente zuerst der Ausbildung von Hilfsschwestern. Ab 1890 wurde dann eine volle Ausbildung nach den von Florence Nightingale aufgestellten Forderungen vermittelt. Das Rote Kreuz hat wesentlich zur Hebung der Krankenpflege allgemein in Japan beigetragen. Jährlich werden an den 36 Schwesternschulen etwa 1000 Diplome ausgehändigt. Heute umfasst das landesweite Netz medizinischer Einrichtungen des Japanischen Roten Kreuzes 99 Spitäler, 9 Kliniken und 4 Heime für behinderte Kinder, wo insgesamt 2190 Ärzte und 10 689 Krankenschwestern des Roten Kreuzes tätig sind. Zwei Spitäler in Hiroshima und Nagasaki sind auf die Behandlung von Erkrankungen spezialisiert, die durch die Atombomben verursacht sind. Immer noch sind 265 Personen, die 1945 durch die Atombombe geschädigt wurden, hospitalisiert, von denen 120 tägliche Behandlung benötigen. Zusätzlich zu diesen Krankenanstalten mit den rund 34 000 Betten unterhält das Japanische Rote Kreuz weitere Dienste: mobile Kliniken für abgelegene Gegenden, ärztliche Equipen für Hilfe bei Naturkatastrophen, sozialmedizinische Einrichtungen für Bedürftige, Reihenuntersuchungen auf Tuberkulose, Krebs und andere Krankheiten, Mütterberatung.

Jugendrotkreuz

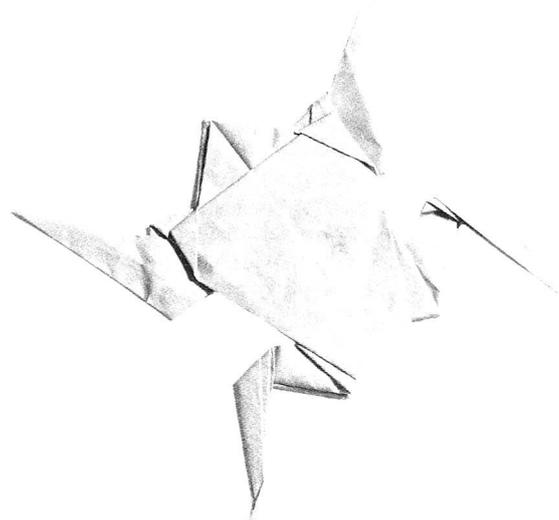
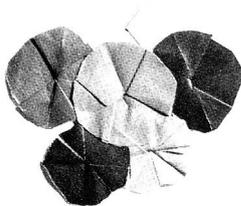
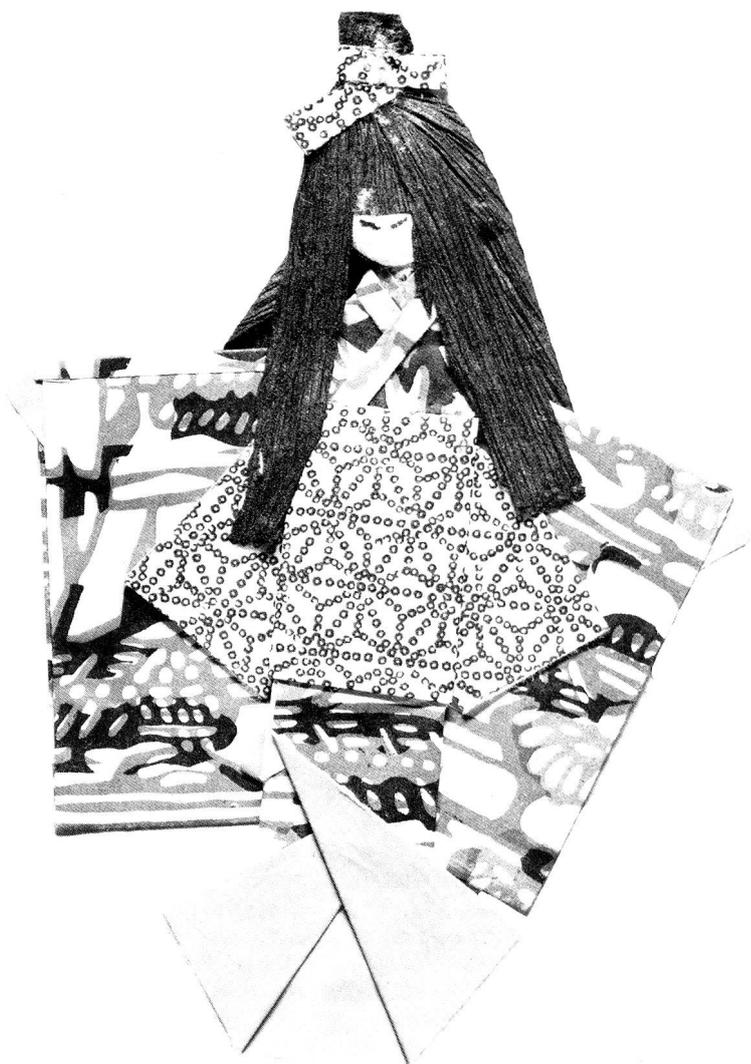
«Als Mitglied des Jugendrotkreuzes gelobe ich, nach besten Kräften meinen Körper und Geist zu stärken, um andern dienen zu können, unserer Gemeinde, unserem

Vaterland, der ganzen Welt.» Unter diesem Gelöbnis arbeiten mehr als eine Million junger Japaner beim Roten Kreuz mit.

Das japanische Jugendrotkreuz wurde 1922 gegründet, 1948 musste es neu organisiert werden, weil das Schulsystem nach dem Krieg eine drastische Änderung erfuhr. Es umfasst heute drei Altersgruppen: 6–11jährige, 12–14jährige und 15–17jährige. Die Mitglieder der zwei unteren Gruppen arbeiten schulklassenweise, die älteren sind in Clubs zusammengeschlossen. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf Erste Hilfe zu Land und zu Wasser, häusliche Krankenpflege, Reinigung öffentlicher Anlagen, Besuche in Altersheimen, Mithilfe in Waisenhäusern und Gebrechlichenheimen; die Schüler suchen eifrig Kontakt mit ausländischen Gruppen durch Albenaustausch. In der Provinz Fukushima besteht für das Jugendrotkreuz seit 1973 eine besondere Aufgabe: 87 000 Schüler stellen sich zur Verfügung, damit bettlägerige Betagte und Alleinstehende zweimal täglich besucht werden können.

Besondere Projekte zum Jubiläumsjahr

An der Schwelle zum zweiten Jahrhundert seines Bestehens bereitet sich das Japanische Rote Kreuz darauf vor, seinem Volk und der Völkergemeinschaft noch besser als in der Vergangenheit zu dienen. Stillstand bedeutet Rückschritt! Der Blutspendedienst, die Ausbildung in Krankenpflege, die Kurse für häusliche Krankenpflege und Unfallverhütung, das Jugendrotkreuz sollen ausgebaut, die Bereitschaft zur Übernahme sich neu ergebender Aufgaben erstellt und die Auslandhilfe verstärkt werden, in der das Japanische Rote Kreuz eine führende Rolle zu spielen gewillt ist. Zum Jubiläum sind deshalb drei Projekte in Angriff genommen worden: In Tokio wurde anstelle des Hauses aus dem Jahre 1912 ein neuer, siebenstöckiger Hauptsitz gebaut und auf den hundertsten Geburtstag hin bezogen, zweitens wird das Zentrum für den Blutspendedienst vergrößert, und drittens soll zusammen mit Rotkreuzgesellschaften von Entwicklungsländern, namentlich Asiens, ein Hilfsfonds von 500 Millionen Yen (etwa 45 Millionen Schweizer Franken) errichtet werden, um schnelle Hilfe im Kriegs- und Katastrophenfall zu ermöglichen.



Drei der kunstvollen Papier-Faltfiguren (Origami), die in Japan beliebt sind. Aus dem Album einer japanischen Jugendrotkreuz-Klasse, die einen Austausch mit Schweizer Schülern wünscht.